



Ich richte meine Arbeit im Sinne einer Selbstverpflichtung an den nachfolgenden Punkten aus:

- 1.** Ich achte und respektiere die Persönlichkeit und Würde meiner Mitmenschen. Meine Arbeit ist von Wertschätzung und Vertrauen gegenüber den in meiner Obhut gegebenen Personen geprägt.
- 2.** Ich schütze nach Kräften die mir anvertrauten Personen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.
- 3.** Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen von anderen respektiere ich. Dies bezieht sich insbesondere auch auf die Intimsphäre der mir anvertrauten Personen.
- 4.** Ich beziehe gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung.
- 5.** Ich bin mir meiner Vorbildfunktion gegenüber den mir anvertrauten Personen bewusst. Mein Leitungshandeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.
- 6.** Ich bin mir bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen arbeits-, disziplinar- und strafrechtliche Folgen haben kann.
- 7.** Ich weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekomme und nehme sie in Anspruch.



Eine weitere Grundsäule unseres Verhaltenskodexes bildet unser Mission Statement sowie nochmal genauer formulierte Verhaltensweisen (s.u.).

*In der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) schließen sich junge Christen*innen zusammen (Mitglied der KjG kann jede*r werden, die*der die Grundlagen und Ziele des Verbandes bejaht. Demokratisch und gleichberechtigt wählen Mädchen und Jungen, Frauen und Männer die Leitungen und entscheiden über die Inhalte und Arbeitsformen des Verbandes.*

Ihre jeweiligen Bedürfnisse und Interessen bestimmen das verbandliche Leben. Die Gruppen, Projekte und offenen Angebote der KjG bieten Raum für Begegnungen und Beziehungen, gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Handeln. In ihnen erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, dass sie ernstgenommen werden und nicht alleinstehen.

Es gilt eine Haltung einzunehmen, die gekennzeichnet ist von wachsamem Hinschauen, offenem Ansprechen, sowie transparentem und einfühlsamen Handeln im Umgang mit allen Beteiligten. Dies können sein: KjGler*innen, Teilnehmer*innen, hauptberuflich und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Die hauptberuflichen Mitarbeiter*innen sowie die ehrenamtlich Aktiven, Gruppenleiter*innen und Mitarbeiter*innen verpflichten sich zu folgendem Verhaltenskodex:

Ich trage Sorge für ein gutes Verhältnis von Nähe und Distanz

Ich gehe verantwortungsbewusst und achtsam mit Nähe und Distanz um. Dabei achte ich die Grenzen einer jeden Person. Niemand wird zu Spielen mit Körperkontakt gezwungen. Wenn es zu Körperkontakt kommt, soll dieser für alle Beteiligten angenehm sein. Ist das nicht der Fall, wird dies angesprochen und dahingehend geändert, dass sich jede*r in der Situation wohlfühlt.

Sollte man nicht einschätzen können ob es für die Person unangenehm ist, wird darauf verzichtet (zum Beispiel bei Begrüßungs- und Abschieds Umarmungen). Es kann auch offen nachgefragt werden, ob eine Umarmung ok ist.

Zu Teilnehmer*innen wird immer eine respektvolle Distanz gewahrt. Grundsätzlich wird niemand bevorzugt und niemand soll sich aufdrängen.

Gruppenleiter*innen zeigen keinen offensichtlichen und intimen Körperkontakt untereinander.

Ich achte die Intimsphäre einer jeden Person

Ich bin sensibel für die Intimsphäre anderer Personen und nehme diese ernst. Das bedeutet, dass ich mir dessen bewusst bin, dass jede*r Grenzen subjektiv empfindet. Eine Verletzung der Intimsphäre ist nicht diskutabel. Eine Grenzverletzung wird deutlich gemacht und bei allen relevanten Personen angesprochen.

Ich spreche angemessen und respektvoll mit anderen

Dabei höre ich allen zu und lasse sie aussprechen. Ich benutze keine Beleidigungen und nutze „Bitte“ und „Danke“. Der Umgang ist freundschaftlich und man kann miteinander Spaß haben aber nicht auf den Kosten anderer. Es wird nicht übereinander geredet / gelästert. Ich versuche Situationen und Gesprächsthemen zu meiden, bei denen sich andere unwohl fühlen.

Ich gehe verantwortungsvoll mit Medien und sozialen Netzwerken um

Wie mit allen anderen Kommunikationsformen muss auch mit medialer Kommunikation verantwortungsbewusst umgegangen werden. Das bedeutet, dass alle Beteiligten auf Videos und Fotos mit der Aufnahme einverstanden sein müssen. Auf Bildern und Aufnahmen wird niemand bloßgestellt und die Inhalte werden auf Konfliktpotential überprüft.

Ich erstelle Regeln und Konsequenzen gemeinsam mit allen Beteiligten

Konsequenzen bei Fehlverhalten kann von der Leitung bestimmt werden aber die Konsequenzen müssen fair, nachvollziehbar und dem Anlass entsprechend sein.

Regeln gelten für alle und müssen auch entsprechend eingehalten werden, dabei sind sie an die Gesetzgebung angepasst. Regeln sind abhängig von der entsprechenden Zielgruppe. Manchmal müssen sie strenger sein. Jede*r muss die Regeln verstehen können und sie müssen einsehbar und offen für alle sein. Es muss aber auch möglich sein, über Regeln und Konsequenzen diskutieren zu können. Regeln werden dabei nicht immer „vorgesetzt“ sondern ergeben sich aus der Gruppe.

Ich Handel als Vorbild

Als Gruppenleiter*in erfülle ich eine Vorbildfunktion in allen Momenten. Das bedeutet, dass ich mir meiner Rolle immer bewusst bin und Ansprechpartner*in bin. Als Ansprechpartner*in gehe ich vertrauensvoll mit Anvertrauten um und versuche Lösungen bei Problemen zu finden.

Ort, Datum und Unterschrift

